

Die Maturatextsorten in drei Schritten

Ein Leitfaden.



Der Leserbrief

Die Zusammenfassung

Der Kommentar

Die Meinungsrede

Die Erörterung

Die Textanalyse

Die Textinterpretation

**Auch kostenlos zum
Download auf www.oebv.at**

Der Leserbrief

Situation	Sie lesen einen Artikel in einem Online- oder Printmedium und reagieren mit einem Leserbrief darauf. Sie stellen Ihre persönliche Sicht zum Thema klar dar.
AdressatInnen	Ein Leserbrief richtet sich an die Person , die den Artikel verfasst hat UND damit gleichzeitig an die Leserschaft desselben. Es ist also wichtig, Sprache und Inhalt nach dem Medium zu richten, in dem der Leserbrief veröffentlicht werden soll.
Inhalt	Sie nehmen schriftlich Stellung zu konkreten Aussagen oder allgemeinen Themen in einem veröffentlichten Text.
Absicht	Sie beabsichtigen mit Ihrem Leserbrief die Öffentlichkeit zu beeinflussen und mit Hilfe von Argumenten von Ihrer Meinung zu überzeugen .
Schreibhandlungen	Wiedergeben, argumentieren , bewerten, appellieren auch: beschreiben, informieren
Gliederung	<p>1. Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• evtl. provokanten/zum Weiterlesen anregenden Titel• Anrede bzw. Eröffnungsformel (<i>Sehr geehrte Frau Redakteurin Hamann</i>)• Auf den Ausgangstext Bezug nehmen und Anlass für den Leserbrief nennen (... in Ihrem Artikel xxx vom 10.10.2018 im profil schreiben Sie ...) <p>2. Hauptteil:</p> <ul style="list-style-type: none">• eigenen Standpunkt darstellen, mit Argumenten/Beispielen untermauern (<i>es ist mir ein Anliegen, ... Ich halte es für unausweichlich, ... ich kann nicht nachvollziehen, warum ...</i>) <p>3. Schluss:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schlussfolgerung, Appell, Ziel des Leserbriefs (... <i>darum vertrete ich die Meinung, dass ... und möchte dringend aufrufen, ... sind wir nicht alle dazu verpflichtet, ...</i>), Schlussformel/Verabschiedung (<i>Name, Wohnort, evtl. Altersangabe</i>)
Sprache	Ein Leserbrief muss mit wenigen Worten möglichst deutlich die eigene Botschaft transportieren, daher gilt: präzise, kompakte und für möglichst alle LeserInnen verständliche Sprache , keine langen Sätze, pointiert, überzeugend, höflich. Der Stil ist sowohl sachlich argumentierend als auch subjektiv kritisch oder provozierend.
Umfang	270 bis 330 Wörter. Die vorgegebene Wortanzahl muss eingehalten werden, da zu lange Leserbriefe nicht abgedruckt/veröffentlicht werden.

Schritt für Schritt zum Leserbrief



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die **Aufgabenstellung** genau und unterstreichen Sie die **Operatoren**, die Sie erfüllen müssen, z. B. *Fassen Sie xxx zusammen, nehmen Sie Stellung, appellieren Sie, begründen Sie ...*
- Stellen Sie fest, welche **Situation** vorliegt, also **in welchem Medium** (z. B. Tageszeitung, Magazin, Online-Ausgabe, Blog, Social Media...) der Ausgangstext, zu dem Sie Ihren Leserbrief verfassen sollen, erschienen ist, und **wer** ihn verfasst hat.
Entsprechend sollten Sie an das jeweilige Medium adressieren (*An die Redaktion des profil*) und evtl. die oder den Verfasser/in persönlich ansprechen (*Sehr geehrte Frau Hamann*).
- Machen Sie sich Ihren **eigenen Standpunkt** zum Thema klar und legen Sie ein **Ziel** fest, auf das Sie argumentativ hinauswollen.

Schritt 2 VERFASSEN

- Falls Sie einen gedruckten Brief schreiben, sollten Sie im Briefkopf Ihren Namen, Adresse und ggf. Telefonnummer anführen, danach die Adresse des jeweiligen Mediums und evtl. den Namen des Redakteurs oder der Journalistin - bei E-Mails entfällt der Briefkopf, Sie sollten aber am Schluss Ihre persönlichen Daten (Name, Adresse, Telefonnummer) angeben
- Geben Sie Ihrem Leserbrief einen treffenden/provokanten/neugierig machenden **Titel** (*Darf das denn wahr sein? – Achtung: Positives über Schule und Migranten*)
- **Betreff:** Hier können Sie Bezug auf den Ausgangstext nehmen und evtl. bereits Ihren Titel anführen (z. B. *„Migranten manchmal die besseren Schüler“ von C. Resch – Darf das denn wahr sein?*)
- **Anrede** (*Sehr geehrte Redaktion der Salzburger Nachrichten, Sehr geehrter Herr Resch...*) – Achtung: Ihr Leserbrief richtet sich trotz der persönlichen Anrede an die **Leserschaft** bzw. **Öffentlichkeit!**

1. Einleitung:

- Geben Sie den Inhalt des Ausgangstextes knapp und verdichtet in eigenen Worten wieder (*In Ihrem Artikel „Migranten manchmal die besseren Schüler“ in der letzten Samstagsausgabe schreiben Sie erfreulicherweise über ein Faktum, über das man selten zu lesen bekommt: Migranten sind manchmal die besseren Schüler, so ergab eine Erhebung an allen Salzburger Pflichtschulen.*)
- Knüpfen Sie daran Ihr Anliegen/Bedürfnis, einen Leserbrief zu schreiben (*Das ist nicht nur für mich, sondern vermutlich für viele Leser/innen ein sehr überraschendes Ergebnis. Mehr überrascht hat mich jedoch, dass sogar darüber berichtet wird. Dafür bin ich sehr dankbar, denn es ist zurzeit nicht „in“, positiv über „Ausländer“ zu sprechen.*)

2. Hauptteil:

- Bringen Sie Ihr Anliegen vor, beziehen Sie sich immer wieder auf den Ausgangstext, stimmen Sie zu oder widersprechen Sie einzelnen Aussagen, stützen Sie Ihre Behauptungen mit **Argumenten** und führen Sie anschauliche **Beispiele** an. (*Im Gegensatz zu Herrn Resch vertrete ich die Meinung, dass... Die Zahlen der Erhebung zeigen deutlich, dass... Ich selbst kenne einige Migrantenkinder aus meiner Schule/meiner Klasse persönlich und kann nur zustimmen, ... endlich wird Positives in den Medien berichtet, das möchte ich zum Anlass nehmen, aus meinem persönlichen Umfeld zu untermauern...*)

3. Schluss:

- Appellieren Sie an die LeserInnen, sich Ihrer Meinung anzuschließen (*darum wünsche ich mir sehr, dass sich in diesem Land bald die Sichtweise grundlegend ändert, ... ich fordere Sie auf, überprüfen Sie selbst Ihre Vorurteile gegenüber „Ausländerkindern“ und seien Sie ehrlich, ...*)

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

- Überprüfen Sie Ihren Leserbrief: sind alle Operatoren erfüllt, haben Sie schlüssige Argumente gebracht, einen überzeugenden Appell formuliert, ist Ihr Text fehlerfrei, sind Absätze gesetzt, haben Sie Bindewörter und Überleitungen verwendet, ist die Sprache angemessen und die Wortanzahl eingehalten?

Überarbeiten Sie Ihren Leserbrief! Gutes Gelingen!

Die Zusammenfassung

Situation	Sie geben den wesentlichen Inhalt einer oder mehrerer Textvorlagen sinngemäß und sachlogisch in eigenen Worten stark verkürzt wieder, etwa im Rahmen einer Referatsvorbereitung oder für Ihre VWA.
AdressatInnen	Die Zusammenfassung informiert die LeserInnen rasch über Aufbau, Inhalt und sprachliche Gestaltung des Ausgangstextes.
Inhalt	Sie geben in eigenen Worten den Inhalt des Ausgangstextes sachlich in verdichteter/ verkürzter Form wieder. Sie bewerten/interpretieren dabei den Text keinesfalls .
Absicht	Die Zusammenfassung soll den AdressatInnen eine rasche Informationsquelle sein und unter Umständen die Lektüre des Gesamtextes ersparen.
Schreibhandlungen	zusammenfassen/wiedergeben, beschreiben
Gliederung	1. Einleitung: <ul style="list-style-type: none">Formulieren des Basissatzes, der Textsorte, Autor/in, Titel, Erscheinungsdatum und -ort, Thema und Inhalt nennt <i>(Im Artikel xxx vom 10.10.2018, erschienen im deutschen Nachrichtenmagazin Der Spiegel, gibt G. K. einen historischen Überblick über die Entwicklung jugendlicher Auflehnung gegen Erwachsene.)</i> 2. Hauptteil: <ul style="list-style-type: none">gibt die Kernaussagen des Ausgangstextes in strukturierter, meist chronologischer Abfolge wieder. Meinungsäußerungen der Autorin/des Autors werden mit dem Konjunktiv gekennzeichnet.
Sprache	Die Zusammenfassung wird in einem sachlich-neutralen Stil im Präsens verfasst. Direkte Zitate aus der Textvorlage sollten vermieden werden, bei indirekter Rede muss der Konjunktiv verwendet werden (<i>die Autorin vertritt die Meinung, alle SchülerInnen seien süchtig nach dem Handy</i>).
Umfang	Meistens 270 bis 330 Wörter, seltener 405-495 Wörter. Die vorgegebene Wortanzahl muss eingehalten werden.

Schritt für Schritt zur Zusammenfassung



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die **Aufgabenstellung** genau und unterstreichen Sie die **Operatoren**, die Sie erfüllen müssen, z. B. *Geben Sie wieder, beschreiben Sie, erläutern Sie, erklären Sie ...*
- Lesen Sie den Ausgangstext genau und **markieren** Sie die zur Erfüllung der Operatoren wesentlichen **Passagen** in unterschiedlichen Farben. Lassen Sie alle unwesentlichen Textstellen dabei aus.
- Machen Sie sich mit dem **Aufbau** und der **Struktur** des Ausgangstextes vertraut, Ihre Zusammenfassung soll diesem Aufbau folgen.
- **Exzerpieren** Sie die wichtigsten Passagen aus dem Ausgangstext.
- Erstellen Sie einen **Schreibplan**.

Schritt 2 VERFASSEN

1. Einleitung mit Basissatz:

Schreiben Sie zum Ausgangstext den **Basissatz** (=Textbezug) auf, er muss auf folgende Fragen antworten und kann auch aus mehreren Sätzen bestehen:

- Wie heißt die Autorin/der Autor des Ausgangstextes? (falls nicht angeführt, müssen Sie das angeben, z. B. *„es ist kein/e Verfasser/in namentlich angeführt“*).
- Wie lautet der Titel?
- Welcher Textsorte (*Zeitungsartikel, Online-Artikel, Blog-Eintrag, Leserbrief, Sachbuch-Artikel ...*) ist der Ausgangstext zuzuordnen?
- Welches Thema hat der Ausgangstext?
- Wo ist der Ausgangstext erschienen?
- Wann ist der Ausgangstext erschienen/publiziert worden?
- Welchen Inhalt hat der Ausgangstext?

2. Hauptteil:

- **Gliedern** Sie die wichtigsten Gedanken des Ausgangstextes.
- Formulieren Sie in **eigenen Worten**, orientieren Sie sich dabei an Ihrem Exzerpt und vorrangig an der Struktur des Ausgangstextes.
- Schreiben Sie **sachlich-informativ** im **Präsens** und **enthalten** Sie sich jedes persönlichen Urteils.
- Kennzeichnen Sie wörtliche Zitate mit Anführungszeichen (sollten Sie eher **sparsam** verwenden, z. B. *S. Maier lehnt zu häufigen Handy-Gebrauch bei Jugendlichen als „Konzentrations-Raub“ ab.*)
- Geben Sie Meinungsäußerungen der Verfasserin/des Verfassers in der **indirekten Rede** und im **Konjunktiv** wieder (*S. Maier vertritt die Meinung, dass zu viel Handy-Gebrauch Jugendlichen die Konzentrationsfähigkeit raube.*)
- Achten Sie auf gute Verknüpfungen der Gedanken und Absätze, z. B. mit Bindewörtern wie *als, anstatt, obwohl, nachdem, entweder – oder, und, aber, während, zwar – aber, ...*)

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihre Zusammenfassung:

- Sind alle **Operatoren** aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie die **Gliederung** des Ausgangstextes korrekt wiedergegeben, in eigenen Worten formuliert, den **Konjunktiv** verwendet, im **Präsens sachlich-informativ** geschrieben und die Wortanzahl eingehalten?
- Sind die Absätze und Gedanken gut durch Konjunktionen und Überleitungen **verknüpft**?
- Versteht ein/e Leser/in Ihrer Zusammenfassung das **Wichtigste** des Ausgangstextes, ohne jenen gelesen zu haben?

Überarbeiten Sie Ihre Zusammenfassung! Gutes Gelingen!

Die Erörterung

Situation	Sie werden als VerfasserIn mit einem strittigen Sachverhalt oder Problem konfrontiert und sollen darlegen, warum Sie dafür oder dagegen sind, Pro- und Kontra-Argumente abwägen und letztendlich zu einem schlüssigen Ergebnis kommen.
AdressatInnen	Eine Erörterung ist eine schulische Textsorte, das heißt, sie wendet sich an die Lehrkraft und die MitschülerInnen. Es ist immer ein Ausgangstext , manchmal auch ein zusätzlicher nichtlinearer Text (Grafik, Diagramm) vorgegeben.
Inhalt	Die Erörterung behandelt meist ein aktuelles, gesellschaftlich relevantes Thema aus dem Lebensbereich Jugendlicher, das oft mit Wertefragen verknüpft ist und eine klare Stellungnahme verlangt (z. B. <i>Umweltthemen, Umgang mit sozialen Medien, Handy-Gebrauch</i>).
Absicht	Sie wollen den LeserInnen Ihrer Erörterung helfen, sich eine Meinung zu einem Thema/ strittigen Sachverhalt zu bilden, indem Sie Argumente anführen und gegeneinander abwägen. Ebenso wollen Sie Ihre persönliche Position darlegen und begründen.
Schreibhandlungen	informieren, erklären, untersuchen, argumentieren, beurteilen
Gliederung	<p>1. Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• nennt das Thema und stellt einen Bezug zum Ausgangstext und zur Aufgabenstellung her, weckt das Interesse der LeserInnen <p>2. Hauptteil:</p> <ul style="list-style-type: none">• stellt die Kernaussagen des Ausgangstextes dar und bringt die eigene Position zum Thema durch Argumente vor, entweder als• lineare Erörterung (<i>je nachdem, ob Sie für oder gegen etwas sind, führen Sie nur Argumente dafür oder nur solche dagegen an, wobei Ihr stärkstes Argument am Schluss steht</i>)• dialektische Erörterung (<i>Sie führen Pro- und Kontra-Argumente abwechselnd an</i>). <p>3. Schluss:</p> <p>Schlussfolgerung aus dem Hauptteil, persönliche Stellungnahme und Ausblick (erst hier beziehen Sie ausdrücklich Position)</p>
Sprache	Eine Erörterung muss in sachlich-objektiver Sprache die eigene Position mit belegbaren Argumenten und anschaulichen Beispielen klar darstellen. Wichtig sind dabei Verknüpfungswörter bzw. Überleitungen (<i>darüber hinaus ... zusätzlich ist zu bedenken ... im Gegensatz zu... abgesehen von...</i>), Verben der Meinungsäußerung und je nach Thema ein entsprechender Fachwortschatz .
Umfang	405 bis 495 oder 540 bis 660 Wörter. Die Einhaltung ist empfohlen , Überschreitungen sind erlaubt.

Schritt für Schritt zur Erörterung



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau und **markieren** Sie die Operatoren, die Sie erfüllen sollen.
- Lesen Sie den Ausgangstext zuerst quer (überfliegendes Lesen) und markieren Sie die Operatoren der Aufgabenstellung.
- Lesen Sie dann den Ausgangstext genau und markieren Sie jene Textstellen, auf die Sie argumentativ in Ihrer Erörterung eingehen wollen (zustimmend oder widerlegend, kritisierend oder mit Beispielen belegend...).
- Wichtig ist, dass Sie **alles gut verstanden** haben, bevor Sie zu schreiben beginnen.
- Machen Sie sich Ihre **eigene Haltung zur Thematik** klar und erstellen Sie einen Schreibplan für Ihre Erörterung mit Einleitung, Hauptteil und Schluss.

Schritt 2 VERFASSEN

1. Einleitung:

- Verfassen Sie den **Textbezug (wie der Basissatz der Zusammenfassung)** zum Ausgangstext mit **Titel, Autor/in, Erscheinungsort** und **-datum** sowie dem **Thema**, z. B. *In Ihrem Blog-Tagebucheintrag vom 19. Juli 2018 befasst sich die beliebte Influencerin D.D. unter dem Titel „Die fetten Jahre kommen erst“ mit der Thematik „Ess-Störungen von Jugendlichen in Deutschland“.*
- Stellen Sie den **Bezug zur Aufgabenstellung** und den Operatoren her und machen Sie Ihre LeserInnen **neugierig**, z. B. *D.D. belegt anhand aktueller Zahlen, wie der Einfluss amerikanischer Ernährungs- und Lebensgewohnheiten über Medien verbreitet wird und v. a. bei Jugendlichen in Deutschland vermehrt zu Fettleibigkeit führt. Wie kann diesem Trend entgegengewirkt werden? Welche Rolle können dabei Influencer spielen? Was spricht für eine Steuer auf zu fette oder zuckerhaltige Lebensmittel, was dagegen?*

2. Hauptteil:

- Machen Sie sich die Kernaussagen des Ausgangstextes klar.
- Formulieren Sie sachlich-objektiv und präzise in eigenen Worten Ihre Argumente zu den Kernaussagen, entweder als
- **lineare** Erörterung (*Sie müssen eine klare Haltung für oder gegen die Kernaussagen des Ausgangstextes haben, das Ziel ist dabei von Anfang an klar, Sie wägen also nicht Pro- und Kontra-Argumente gegeneinander ab, sondern bringen je nachdem, ob Sie für oder gegen etwas sind, nur Argumente dafür oder nur solche dagegen an, wobei das stärkste Argument am Schluss kommt*) oder als
- **dialektische** Erörterung (*Sie führen Pro-Argumente A und Kontra-Argumente B abwechselnd an, A-B-A-B-A, oder zuerst alle Pro-Argumente und dann alle Kontra-Argumente, AAA-BBB oder umgekehrt BBB-AAA*).

3. Schluss:

- Ihre Position soll klar herausgearbeitet sein, ziehen Sie ein persönliches Resümee, geben Sie einen Ausblick zur Thematik aus Ihrer Sicht.

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihre Erörterung:

- Sind alle Operatoren aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie den Textbezug/Basissatz korrekt erstellt, in eigenen Worten formuliert, im Präsens sachlich-objektiv geschrieben und die Wortanzahl eingehalten und nicht unterschritten?
- Ist Ihre **Argumentation schlüssig** und sind die einzelnen Argumente mit Beispielen anschaulich belegt? Wird **Ihre Haltung zum Thema** klar?
- Sind die Absätze und Gedanken gut verknüpft durch Konjunktionen und Überleitungen?

Überarbeiten Sie Ihre Erörterung! Gutes Gelingen!

Der Kommentar

Situation	Sie haben einen Artikel zu einem aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Thema gelesen und verfassen dazu einen Kommentar, der sich mit wichtigen Meinungen und Argumenten auseinandersetzt und Ihren persönlichen Standpunkt darlegt. Ihr Kommentar wird z. B. in der Schülerzeitung oder in einem Blog veröffentlicht.
AdressatInnen	Der Kommentar ist eine meinungsbetonte , also wertende journalistische Textsorte, er richtet sich an die LeserInnen des Mediums, in dem er veröffentlicht wird, und will diese beeinflussen .
Inhalt	Der Kommentar behandelt ein aktuelles, gesellschaftlich relevantes oder politisches Thema , das oft mit Wertefragen verknüpft ist und eine klare Meinung vertritt.
Absicht	Sie wollen die LeserInnen Ihres Kommentars von Ihrer Meinung überzeugen oder zum Widerspruch herausfordern und auf alle Fälle zum Nachdenken über das Thema anregen.
Schreibhandlungen	argumentieren, bewerten , erklären, beschreiben, wiedergeben
Gliederung	<ul style="list-style-type: none">• evtl. neugierig machender, provokanter, auffälliger Titel <p>1. Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• stellt den Sachverhalt/das Thema knapp dar und stellt einen Bezug zum Ausgangstext her, kann provokant/polemisch sein, um Interesse der LeserInnen zu wecken, auch ein direkter Einstieg ist möglich <p>2. Hauptteil:</p> <ul style="list-style-type: none">• legt den eigenen Standpunkt durch Argumente und Beispiele untermauert dar <p>3. Schluss:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schlussfolgerung aus dem Hauptteil, Fazit, persönliche Stellungnahme und Appell sollen Ihre Leserschaft überzeugen und zum Nachdenken bewegen
Sprache	Im Kommentar sollten Sie trotz der subjektiven Färbung keine Ich- und Wir-Formulierungen, sondern man, es und Passiv verwenden. Sie sollten Stilmittel (z. B. Ellipsen, rhetorische Fragen, Kurzsatzstil, Übertreibungen, Metaphern) einsetzen und eine bestimmte Schreibhaltung , etwa ironisch, wütend, begeistert, nüchtern, einnehmen. Ihr Stil ist lebendig-anschaulich.
Umfang	270 bis 330 oder 405 bis 495 oder 540 bis 660 Wörter. Die vorgegebene Wortanzahl muss eingehalten werden.

Schritt für Schritt zum Kommentar



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau und **markieren** Sie die Operatoren, die Sie erfüllen sollen.
- Lesen Sie den **Ausgangstext** zuerst quer (überfliegendes Lesen) und markieren Sie die Operatoren der Aufgabenstellung.
- Machen Sie sich klar, welche **Meinung** Sie vertreten wollen, wovon genau Sie Ihre LeserInnen **überzeugen** wollen und **wer** Ihre Leserschaft ist, das heißt, in welchem Medium Sie Ihren Kommentar veröffentlichen wollen (*für eine Schülerzeitung müssen Sie andere sprachliche und argumentative Mittel einsetzen als für eine Fachzeitschrift für Computertechnologie*).

Schritt 2 VERFASSEN

- Erstellen Sie einen **Schreibplan** für Ihren Kommentar nach Einleitung und Hauptteil, der Schluss kann einen Appell an die LeserInnen enthalten.
- Geben Sie Ihrem Kommentar einen provokanten, auffälligen, neugierig machenden **Titel** (z. B. *Wie wenig Bildung erträgt das Land? – Zeigen Sie Haltung, Frau K., statt ständig nackte Haut!*)

1. Einleitung:

- Stellen Sie den **Textbezug** zum Ausgangstext mit **Titel, Autor/in, Erscheinungsort** und **-datum** sowie dem **Thema** her, z. B. *in einem Interview mit der österreichischen Tageszeitung Der Standard vom 14. Juli 2018 empört sich der österreichische Schriftsteller Christoph Ransmayr über den Umgang Europas mit der Flüchtlingswelle unter dem Titel „Europa! Herz der Finsternis“.*
- Fassen Sie die wesentlichen Gedanken und Argumente des Ausgangstextes zusammen und beziehen Sie sich persönlich darauf, vermeiden Sie aber in der „Ich-“ oder „Wir-Form“ zu formulieren (z. B. *Wie Ransmayr da den Bogen spannt von der aktuellen Flüchtlingsaussperrdebatte über die dunkelsten Raub- und Mordzüge der europäischen Kolonialgeschichte bis hin zu den Menschenaffen in Ruanda, das erhellt schon so manche in den Keller des Vergessens abgeschobene Zusammenhänge. Man kann nur beschämt und kleinlaut zustimmen, jeder Gorilla verhalte sich wohl menschlicher Fremden gegenüber als wir EuropäerInnen derzeit.*)

2. Hauptteil:

- Stellen Sie Ihre persönliche Meinung zum Thema dar, bringen Sie Schritt für Schritt Argumente, die Sie durch möglichst einprägsame Beispiele belegen.
- Schreiben Sie **bildhaft-anschaulich**, Sie wollen Ihr Publikum überzeugen.
- Verwenden Sie **Stilmittel** wie z. B. Ellipsen (*Wozu noch überlegen? Geht's noch? Wie lange noch?*), rhetorische Fragen (*Glauben Sie das wirklich selbst?*), Metaphern, Übertreibungen und Wiederholungen (*Niemand ist hier mehr sicher, absolut niemand*).

3. Schluss:

- Formulieren Sie einen **eindrucksvollen Schlussappell** an Ihre Leserschaft, Sie können auch eine Pointe bringen, die sich einprägt und zum Nachdenken anregt (z. B. *Man sollte wohl öfters nach Schönbrunn in den Tiergarten zum Menschenaffenhaus gehen als an den Boulevard mit seinen Zeitungsständen.*)

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihren Kommentar:

- Sind alle Operatoren aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie den Textbezug (Basissatz) korrekt erstellt, in eigenen Worten Ihre **persönliche Meinung** zum Thema formuliert, im Präsens anschaulich-bildhaft geschrieben und die Wortanzahl eingehalten und nicht überschritten?
- Ist Ihre Argumentation schlüssig und sind die einzelnen Argumente mit **anschaulichen Beispielen** belegt? Wird Ihre Haltung zum Thema klar? Haben Sie **rhetorische Stilmittel** verwendet und nicht in Ich- oder Wir-Form geschrieben?
- Sind die Absätze und Gedanken gut verknüpft durch Konjunktionen und Überleitungen?

Überarbeiten Sie Ihren Kommentar! Gutes Gelingen!

Die Meinungsrede

Situation	Sie schreiben eine Meinungsrede, die Sie an einem festgelegten Ort vor einem bestimmten Publikum zu einem vorgegebenen Thema aus einem konkreten Anlass heraus halten.
AdressatInnen	Ihr Publikum spielt eine wesentliche Rolle, Sie sollten es direkt ansprechen und in die Rede miteinbeziehen, um es von Ihrer Position zu überzeugen.
Inhalt	Die Meinungsrede behandelt meistens ein aktuelles Thema aus dem Lebensbereich Jugendlicher , das oft mit Wertefragen verknüpft ist und eine klare Meinung dazu verlangt.
Absicht	Sie wollen die ZuhörerInnen Ihrer Rede beeinflussen und von Ihrer Meinung überzeugen , auf alle Fälle zum Nachdenken über das Thema anregen, indem Sie sie informieren, Ihren Standpunkt klar argumentieren und bewusst Stilmittel der Redekunst einsetzen.
Schreibhandlungen	appellieren, argumentieren , erklären, beschreiben, wiedergeben
Gliederung	1. Einstieg in die Rede: <ul style="list-style-type: none">• sollte das Interesse des Publikums wecken, auch ein direkter Einstieg ist möglich (z. B. <i>durch ein provokantes Zitat, einen Gag, eine rhetorische Frage</i>), sprechen Sie Ihr Publikum emotional an 2. Hauptteil: <ul style="list-style-type: none">• legt den eigenen Standpunkt durch Argumente und Beispiele untermauert dar, die stärksten Argumente zum Schluss 3. Schluss: <ul style="list-style-type: none">• eine Schlussfolgerung aus dem Hauptteil, eine persönliche Stellungnahme sowie ein Appell sollen das Publikum überzeugen und zum Nachdenken bewegen
Sprache	Die Meinungsrede sollte rhetorische Stilmittel enthalten, in anschaulich-bildhafter Sprache im Präsens verfasst sein, sodass die ZuhörerInnen von Ihrer Rede gefesselt sind. Verwenden Sie keine komplizierten Satzgefüge, geben Sie dem Aktiv gegenüber Passivkonstruktionen den Vorzug und sprechen Sie das Publikum auch direkt an.
Umfang	Meistens 540 bis 660, seltener 405 bis 495 Wörter. Die vorgegebene Wortanzahl sollte nicht unterschritten werden, geringe Überschreitungen sind erlaubt.

Schritt für Schritt zur Meinungsrede



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau und **markieren** Sie die Operatoren, die Sie erfüllen sollen.
- Lesen Sie den **Ausgangstext** zuerst quer (überfliegendes Lesen) und markieren Sie die Operatoren der Aufgabenstellung.
- Machen Sie sich klar, welche **Meinung** Sie vertreten wollen, wovon genau Sie Ihr Publikum **überzeugen** wollen und **wer** Ihr **Publikum** ist (*für eine Meinungsrede vor dem Schulgemeinschaftsausschuss müssen Sie andere sprachliche und argumentative Mittel einsetzen als bei einem internationalen SchülerInnen-Redewettbewerb*).
- Denken Sie immer daran, dass die Meinungsrede **mündlich** gehalten wird, Formen der **Redekunst** einsetzen und das Publikum **direkt ansprechen** sollte.

Schritt 2 VERFASSEN

- Erstellen Sie einen **Schreibplan** für Ihre Meinungsrede nach Einleitung, Hauptteil und Schluss.

1. Einleitung:

- Sprechen Sie Ihr Publikum direkt an (*Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler! Liebe Freunde!*)
- Versuchen Sie die **Aufmerksamkeit** Ihres Publikums von Anfang an für sich zu gewinnen, steigen Sie z. B. mit einer **rhetorischen Frage** (*Wer macht sich heute noch die Mühe, ein Gedicht zu lesen?*), einem **Witz** (*Wissen Sie, woran man einen freundlichen Motorradfahrer erkennt? – An den Fliegen zwischen seinen Zähnen*), einem treffenden **Zitat** („Besser ein paar Brandblasen als ein Leben lang kalte Finger“ – meinte die österreichische Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger einmal), einem persönlichen Erlebnis sein (*Als ich unlängst zum Baden an den Attersee fuhr, traute ich meinen Augen kaum ...*)

2. Hauptteil:

- Stellen Sie dem Publikum Ihren Standpunkt/Ihre Meinung anhand von nachvollziehbaren Argumenten dar und belegen Sie diese durch anschauliche Beispiele. (*Meinungsfreiheit? Viele von uns kennen sicher das unangenehme Gefühl, nicht sagen zu dürfen, was man denkt.*)
- Verwenden Sie **rhetorische Stilmittel** (*Wollen wir wirklich die totale Überwachung? Oder wollen wir unsere Meinung frei äußern können? Immer und überall.*), binden Sie Ihr Publikum in Ihre Rede mit ein.
- Vermeiden Sie zu lange oder komplizierte Satzgefüge, denken Sie daran, es soll eine zwar zuerst verschriftlichte, aber **mündlich gehaltene Rede** sein.

3. Schluss:

- Fassen Sie nochmals kurz zusammen, worum es Ihnen geht, welchen Standpunkt Sie vertreten und **appellieren** Sie ein letztes Mal an Ihr Publikum, sich Ihrer Meinung anzuschließen (*ich fordere Sie mit Nachdruck auf, denken Sie darüber nach ... Lassen wir uns nichts vormachen, schließen wir nicht die Ohren, sondern uns zusammen*), und bedanken Sie sich für die Aufmerksamkeit (*Danke für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit, ... lassen Sie mich ein letztes Mal für mein Anliegen plädieren...*)
- Ihre **Schlussworte** bleiben Ihrem Publikum am besten in Erinnerung, also wählen Sie diese besonders sorgfältig.

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihre Meinungsrede:

- Sind alle Operatoren aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie Ihr Publikum zu Beginn direkt angesprochen, mit einer passenden Strategie die Aufmerksamkeit für Ihr Thema geweckt (drastisches Beispiel, Gag, persönliches Erlebnis), in einfachen Sätzen geschrieben und die Wortanzahl eingehalten und nicht unterschritten?
- Ist Ihre Argumentation schlüssig und sind die einzelnen Argumente mit anschaulichen Beispielen belegt? Haben Sie rhetorische Stilmittel verwendet und in Ich- oder Wir-Form geschrieben?
- Haben Sie an Ihr Publikum appelliert?
- Sind die Absätze und Gedanken gut verknüpft durch Konjunktionen und Überleitungen?

Überarbeiten Sie Ihre Meinungsrede! Gutes Gelingen!

Die Textanalyse

Situation	Sie setzen sich mit einem vorgegebenen Sachtext (nichtfiktionaler Text), der oft mit einem zusätzlichen nichtlinearen Text (Grafik, Diagramm) kombiniert ist, gründlich auseinander, indem Sie inhaltliche, sprachliche und formale Besonderheiten untersuchen.
AdressatInnen	Die Textanalyse im Deutschunterricht richtet sich meist an Ihre Lehrkraft, es kann in der Aufgabenstellung aber eine bestimmte zu berücksichtigende Zielgruppe angeführt sein.
Inhalt	Gegenstand der Textanalyse sind Sachtexte , die nach bestimmten Analysekriterien untersucht werden, aber keinesfalls interpretiert oder gedeutet werden dürfen.
Absicht	Sie beschreiben in Ihrer Textanalyse Auffälligkeiten eines nichtfiktionalen Textes (Sachtext, Zeitungsartikel), um andere darüber zu informieren, wie der Text inhaltlich, sprachlich und formal aufgebaut ist. Sie bleiben dabei objektiv-sachlich und unpersönlich, also nicht wertend/deutend (im Unterschied zur Textinterpretation von literarischen Texten).
Schreibhandlungen	beschreiben , wiedergeben, erklären , untersuchen
Gliederung	1. Einleitung: <ul style="list-style-type: none">• stellt den zu analysierenden Ausgangstext kurz vor (<i>Autor/in, Titel, Thema, Textsorte, Erscheinungsort und -zeit</i>) 2. Hauptteil: <ul style="list-style-type: none">• fasst die wichtigsten Aussagen des Ausgangstextes kurz zusammen und untersucht nach:• formalen Kriterien (<i>Textstruktur/Aufbau</i>),• sprachlichen Kriterien (<i>Stil, Wortwahl, Satzbau</i>) und• inhaltlichen Kriterien (<i>Argumentationsweise, Absicht, Wirkung</i>), dabei verwendet man beispielhaft Zitate aus dem Text 3. Schluss: <ul style="list-style-type: none">• Schlussfolgerung aus dem Hauptteil, Zusammenfassung der Analyseergebnisse
Sprache	Die Textanalyse soll in sachlich-objektiver Sprache im Präsens verfasst sein und keine Ich-Formulierungen und Wertungen enthalten. Zitierregeln müssen berücksichtigt werden, ebenso das für eine Textanalyse nötige Fachvokabular.
Umfang	405 bis 495 oder 540 bis 660 Wörter. Die vorgegebene Wortanzahl sollte nicht unterschritten werden, geringe Überschreitungen sind erlaubt.

Schritt für Schritt zur Textanalyse



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau und **markieren** Sie die Operatoren, die Sie erfüllen sollen.
- Lesen Sie den **Ausgangstext** zuerst quer (überfliegendes Lesen) und markieren Sie die Operatoren der Aufgabenstellung.
- Planen Sie die Gliederung Ihrer Textanalyse grob nach den Operatorvorgaben.
- Da es für eine Textanalyse sehr wichtig ist, den Ausgangstext **gut zu verstehen**, schlagen Sie alle Ihnen unbekanntem Fachbegriffe in Ihrem **Wörterbuch** oder online nach. Machen Sie sich Notizen.

Schritt 2 VERFASSEN

- Erstellen Sie einen **Schreibplan** für Ihre Textanalyse nach Einleitung, Hauptteil und Schluss.

1. Einleitung:

- Erstellen Sie den **Textbezug** zum Ausgangstext (z. B. *Der Zeitungsartikel „Alltagswissen: Kochen, wählen, Knöpfe annähen“ von Bernadette Bayrhammer, erschienen am 24.06.2015 in der österreichischen Tageszeitung „Die Presse“, handelt von einem Wahlpflichtfach am BRG 14 in Wien-Penzing, das den Schülerinnen und Schülern die Grundkompetenzen des Alltagslebens vermitteln soll.*).

2. Hauptteil:

- Zu Beginn sollten Sie das **Thema** des Ausgangstextes nochmals kurz darstellen und den **Inhalt zusammenfassen**, also die wichtigsten Aussagen der Reihe nach anführen.
- Je nach den Operatoren in der Aufgabenstellung werden Sie nach **formalen** (Aufbau, Struktur, Lead, Zwischenüberschriften ...), **inhaltlichen** (welche Wirkung will der Text erzielen, welche Absicht hat er und welche Thesen werden dazu angeführt, wie ist die Argumentationslinie ...) und **sprachlichen** (Sprachebene, Wortwahl, Fachvokabular, Satzbau, Stilmittel, Auffälligkeiten ...) Kriterien analysieren.
- Formulieren Sie **sachlich** und **ohne zu werten**, z. B. *die Autorin will mit diesem Beispiel an Jugendliche appellieren, dass auch sie früh Verantwortung für Umweltagenden übernehmen sollten. Ihr sprachlicher Stil orientiert sich tw. an der Jugendsprache („cool“, „Oida“) und ist durch einen einfachen Satzbau mit sehr wenigen Satzgefügen gekennzeichnet.*
- Übernehmen Sie eher **wenig** direkte Zitate, sondern geben Sie besser die Sicht des Autors/der Autorin in **indirekter Rede (Konjunktiv!)** wieder.

3. Schluss:

- Ziehen Sie ein **Resümee** (z. B. *Zusammenfassend lässt sich sagen, ... die Autorin lässt offen, ob... die Autorin überlässt es den Leserinnen und Lesern zu entscheiden, ob...*) und geben Sie evtl. einen Ausblick.

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihre Textanalyse:

- Sind alle **Operatoren** aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie **sachlich-objektiv** im **Präsens** geschrieben und sich einer Meinung bzw. Deutung **enthalten**?
- Ist die **Wortanzahl** eingehalten und nicht unterschritten?
- Sind die Absätze und Gedanken gut verknüpft durch Konjunktionen und Überleitungen?

Überarbeiten Sie Ihre Textanalyse! Gutes Gelingen!

Die Textinterpretation

Situation	Die Textinterpretation untersucht und beschreibt einen literarischen Text und setzt sich zusätzlich mit dessen Bedeutung und Sinn auseinander und beurteilt dessen Wirkung.
AdressatInnen	Die Textinterpretation im Deutschunterricht richtet sich meist an Ihre Lehrkraft, es kann in der Aufgabenstellung aber eine bestimmte zu berücksichtigende Zielgruppe angeführt sein.
Inhalt	Gegenstand der Textinterpretation sind literarische, also fiktionale Texte , die nach bestimmten Analysekriterien untersucht werden, wie in der Textanalyse von Sachtexten, um darauf aufbauend zu einer persönlichen Deutung zu kommen.
Absicht	Sie untersuchen und beschreiben zuerst in einer Analyse Besonderheiten des Textes nach inhaltlichen, formalen und sprachlichen Kriterien (wie in der Textanalyse), um andere darüber zu informieren . Darauf aufbauend legen Sie je nach Aufgabenstellung dar, wie Sie persönlich den Text verstehen , welche Bedeutung er für Sie hat und welche Wirkung Sie ihm zuschreiben. Dazu stellen Sie Interpretationshypothesen auf, die Sie im Laufe der Textinterpretation anhand von Zitaten überprüfen.
Schreibhandlungen	beschreiben, zusammenfassen, untersuchen, erklären, bewerten
Gliederung	1. Einstieg in die Rede: <ul style="list-style-type: none">stellt den zu interpretierenden Ausgangstext kurz vor (Basissatz mit <i>Autor/in, Titel, Thema, Textsorte, Erscheinungsort und -zeit</i>) und ordnet ihn evtl. in literaturgeschichtliche Epoche bzw. kulturgeschichtlichen Zusammenhang ein. Sie können auch hier bereits eine Interpretationshypothese anführen. 2. Hauptteil: <ul style="list-style-type: none">fasst den Text kurz zusammen und untersucht ihn nach formalen Kriterien (<i>Textstruktur/Aufbau</i>), sprachlichen Kriterien (<i>Stil, Wortwahl, Satzbau</i>) und inhaltlichen Kriterien (<i>Argumentationsweise, Absicht, Wirkung</i>), dabei verwendet man beispielhaft Zitate aus dem Text. Nun folgt die eigentliche Interpretation: Interpretationshypothese entwickeln, begründen und überprüfen, Zitate aus dem Ausgangstext anführen, passende Fachausdrücke verwenden, Fachwissen abrufen (<i>Gattung, Versmaß, Stilmittel, Erzählperspektive, Figuren, Zitierregeln...</i>). Achten Sie dabei genau auf die Operatoren der Aufgabenstellung, die Sie erfüllen müssen. 3. Schluss: <ul style="list-style-type: none">knappe Zusammenfassung Ihrer Interpretationsergebnisse
Sprache	Die Textinterpretation soll in sachlicher Sprache im Präsens verfasst sein und eigenständige Gedanken enthalten. Zitierregeln müssen berücksichtigt werden, ebenso das für eine Textinterpretation nötige Fachwissen und Fachvokabular.
Umfang	Meistens 540 bis 660 Wörter, seltener 405 bis 495. Die vorgegebene Wortanzahl darf nicht unterschritten werden, Überschreitungen sind erlaubt.

Schritt für Schritt zur Textinterpretation



Schritt 1 PLANEN

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau und **markieren** Sie die Operatoren, die Sie erfüllen sollen.
- Lesen Sie den **Ausgangstext** zuerst quer (überfliegendes Lesen) und markieren Sie die Operatoren der Aufgabenstellung.
- Lesen Sie den Ausgangstext nun genau und machen Sie sich **Notizen** zu inhaltlichen Kriterien (Epoche, Thema, Motive, Figuren, Erzähler/in, Erzählperspektive...), zu sprachlichen Besonderheiten (Wortwahl, Satzbau, Stilmittel, Figurenrede, indirekte Rede...) und zu formalen Auffälligkeiten (Gliederung, Struktur, Verse, Strophen, Textsorte...).
- Versuchen Sie, erste mögliche **Deutungen** (Interpretationshypothesen) festzustellen.

Schritt 2 VERFASSEN

- Erstellen Sie einen **Schreibplan** für Ihre Textinterpretation nach Einleitung, Hauptteil und Schluss.

1. Einleitung:

- Erstellen Sie den **Textbezug** mit Textsorte, Titel, Autor/in, Erscheinungsdatum und -ort, falls es sich um ein älteres literarisches Werk handelt, können Sie es der jeweiligen literaturgeschichtlichen Epoche zuordnen.
- Geben Sie in wenigen Sätzen den **Inhalt** des Textes kurz wieder.

2. Hauptteil:

- Gehen Sie wie bei einer **Textanalyse** vor und untersuchen Sie den Text zunächst nach **inhaltlichen** Kriterien, **sprachlichen** Besonderheiten und **formalen** Auffälligkeiten – die Reihenfolge bleibt dabei Ihnen überlassen.
- Versuchen Sie, auch gerade bei älteren Texten, einen Bezug zu Ihrer **Lebenswelt** und zur **heutigen Realität** herzustellen – ist das Thema des Textes heute noch **aktuell**?
- Ausgehend von Ihrer Textanalyse sollen Sie in **eigenen Worten Ihre persönlichen Gedanken** und **Deutungen** zum Ausgangstext Schritt für Schritt darlegen und anhand von **Zitaten** aus dem Text belegen. Wichtig ist dabei, sachlich zu bleiben, möglichst wenig Ich-Formulierungen zu verwenden und **Fachwissen** abzurufen (Gattungseinordnung, Textsortenwissen, rhetorische Stilmittel erkennen, Erzählhaltungen, Figurenkonstellation, Motive, Satzbaukenntnisse, Fachvokabular, Zitierregeln).
- **Vorsicht** vor Übermut bei der Deutung eines Textes! Sie sollten Ihre Meinung immer sachlich-korrekt anhand von Zitaten aus dem Text begründen.

3. Schluss:

- Fassen Sie Ihre Interpretationsergebnisse knapp **zusammen**, beschreiben Sie die **Wirkung** des Textes auf Sie persönlich und nehmen Sie evtl. Bezug auf die **Bedeutung** des Textes für die Menschen heute.

Schritt 3 ÜBERARBEITEN

Überprüfen Sie Ihre Textinterpretation:

- Eine Textinterpretation bedarf **besonders sorgfältiger Überarbeitung**, lesen Sie Ihren Text unbedingt mehrmals.
- Sind alle **Operatoren** aus der Aufgabenstellung erfüllt?
- Haben Sie den **Textbezug/Basissatz** korrekt erstellt, in eigenen Worten formuliert, im Präsens sachlich geschrieben, Fachvokabular verwendet und die **Wortanzahl** eingehalten und nicht unterschritten?
- Ist Ihre Analyse vollständig und Ihre Interpretation **schlüssig argumentiert** und sind die einzelnen Argumente mit **Beispielen** bzw. **Zitaten** aus dem Text belegt? Wird Ihre Meinung klar?
- Sind die Absätze und Gedanken gut verknüpft durch Konjunktionen und Überleitungen?

Überarbeiten Sie Ihre Textinterpretation! Gutes Gelingen!

Mit diesen Deutsch-Reihen sicher zur Matura

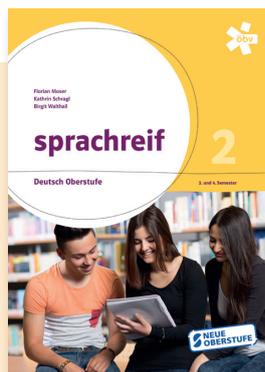
sprachreif

- Sechs Themenkapitel mit integrativem Kapitelaufbau
- Durchdachter Lernpfad zur Matura
- Aufbau der schriftlichen Kompetenz in einem konsequenten Drei-Schritt-Verfahren

Mehr auf www.oebv.at/sprachreif



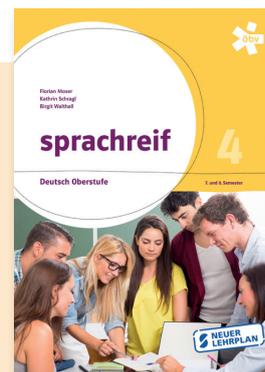
SBNR: 175228



SBNR: 180226



SBNR: 185177



SBNR: 190249



Lehrwerk-Online

Die Oberstufenreihe sprachreif bietet einen schrittweisen Kompetenzaufbau, der sicher zur Matura führt. Besonderer Wert wurde auf eine konsequente Anleitung und Übung der Maturatextsorten in einem Dreischritt-Verfahren gelegt: Planung (Schritt 1), Schreibprozess (Schritt 2) und Überarbeitung (Schritt 3). Der Aufbau der sechs Themenkapitel folgt dem integrativen Prinzip, jedes Kapitel erarbeitet die sechs Kompetenzbereiche. Das klare Layout unterstützt beim Lernen.

Sprachräume

- Kompetenztraining von der 5. Klasse bis zur Matura
- Klarer modularer Aufbau, einfache Orientierung
- Schrittweise Anleitungen maturarelevanter Schreibaufgaben

Mehr auf www.oebv.at/sprachraeume



SBNR: 160214



SBNR: 180829



SBNR: 185731



SBNR: 185732



Lehrwerk-Online
mit zahlreichen
Mustertexten

Die aktualisierten Sprachräume vermitteln von der 5. Klasse an schrittweise alle Kompetenzen für eine erfolgreiche Deutsch-Matura. Die Matura-Textsorten sind klar bei jedem Kapitel ausgewiesen. Der modulare Aufbau in größere Hauptkapitel mit maturarelevantem Stoff und kleinere, kreative Zwischenkapitel bietet viel Freiraum für Unterrichtende. Jedes Kapitel schließt mit einem Kompetenztest zur Selbstüberprüfung.